

# Die SVP will zurück in Bösingens Exekutive

14 Personen auf fünf Listen kandidieren für die neun **Gemeinderatssitze** in Böisingen. Während die SP auch weiterhin die stärkste Kraft im Gremium zu bleiben versucht, hat sich die SVP zum Ziel gesetzt, für die nächste Legislatur wieder in den Gemeinderat einzuziehen.

MIRO ZBINDEN

Sechs der neun amtierenden Gemeinderäte von Böisingen möchten auch in den nächsten fünf Jahren ein Mandat in der Exekutive übernehmen und stellen sich deshalb für die Gemeindewahlen vom 28. Februar erneut zur Verfügung. Insgesamt kandidieren 14 Personen auf fünf Listen für die Gesamterneuerungswahlen in der 3500-Einwohner-Gemeinde. Neben SP, CVP, FDP und



EDU hat dieses Jahr auch die SVP eine Liste eingereicht. Dies, nachdem die Partei vor fünf Jahren mangels Kandidaten keine Liste präsentieren konnte und den Sitz, den zwischen 2001 und 2011 SVP-Mitglied Jürg Hodel innehatte, kampflos den anderen Parteien überlassen musste.

## «Viele Sympathisanten»

Den Weg zurück in den Gemeinderat nimmt die SVP mit zwei lokal verankerten Unternehmen in Angriff: Neben dem 41-jährigen Armin Marchon stellt sich auch der 34-jährige Niklaus Schmid für die Wahlen von Ende Monat zur Verfügung. «Wir haben zwei Kandidaten gefunden, die mit der Bevölkerung von Böisingen sehr verbunden sind», sagt Ortsparteipräsidentin Liliane Marchon. Sie blickt den Wahlen auch angesichts der Erfolge, welche die SVP in jüngster Vergangenheit auf nationaler Ebene feiern konnte, optimistisch entgegen. «Die volksnahe Politik der SVP hat in Böisingen viele Sympathisanten», sagt sie. «Die Chancen für eine Rückkehr stehen deshalb gut.» Und auf wessen Kosten würde die SVP in den Gemeinderat einziehen? Wie die Präsidenten der anderen vier Böisinger Ortsparteien, die ebenfalls al-



Eines der Projekte, mit denen sich auch der zukünftige Gemeinderat von Böisingen auseinandersetzen wird, ist die geplante Sanierung der Kantonsstrasse durch Riederberg.

Bild Corinne Aeberhard/a

lesamt mit einem Sitzgewinn der SVP rechnen, verzichtet Liliane Marchon auf eine Prognose: «Das wird sich am 28. Februar zeigen.»

## Kaum Kandidatinnen

Vier und damit am meisten Gemeinderäte stellte bis anhin die SP Böisingen. Geht es nach Urs Schürch, Präsident der Ortspartei, soll dies auch in Zukunft der Fall sein: «Wir werden versuchen, die vier Sitze zu verteidigen.» Er blickt den Wahlen optimistisch entgegen. «Auch wenn die Chancen von neuen Kandidaten – gerade bei Kopfwahlen – sehr schwierig einzuschätzen sind und wir gerne noch einen Kandidaten oder eine Kandidatin mehr präsentiert hätten.» Bis auf den langjährigen Gemein-

derat Daniel Wyder treten alle SP-Vertreter noch einmal an. Neben Ammann Louis Casali (seit 1995 im Gemeinderat) sind dies Yvonne Jungo (2004) sowie Marius Fux (2013). Komplettiert wird die Viererliste durch den 37-jährigen Unternehmer Stefan Ulrich.

Als zweitstärkste Kraft in der Exekutive stellte die CVP Böisingen in der vergangenen Legislatur drei Gemeinderäte. Wie die SP hat auch sie einen Rücktritt zu kompensieren: Sonja Ledermann zieht sich aus der Gemeindepolitik zurück. Um ihre drei Sitze zu verteidigen, setzt die CVP auf zwei Bisherige und zwei Neue: Peter Portmann (1991) und Rolf Hässler (2011) erhalten Unterstützung durch den 34-jährigen Bankfachmann Michel Aebi-

scher und den 36-jährigen Meisterlandwirt Martin Baeriswyl. «Die CVP kann gute Kandidaten präsentieren», zeigt sich Ortsparteipräsident Erich Gobet mit dem Resultat der Kandidatensuche zufrieden. Auch wenn sich diese einmal mehr nicht ganz einfach gestaltet habe: «Wir hätten gerne eine Kandidatin präsentiert, aber leider niemanden gefunden.»

## Hohe Stimmbeteiligung?

Je einen Sitz hielten bisher die FDP sowie die EDU. Das Wahlziel der FDP Böisingen besteht darin, den zurücktretenden Gemeinderat Konrad Gerster zu ersetzen. Auf der Liste der FDP Böisingen erhebt der 51-jährige Sanitärinstallateur und Unternehmer Dominik Zbinden als einziger Kandi-

dat Anspruch, in die Fussstapfen Gersters zu treten. Reicht das bei einer Proporzwahl, bei der die Anzahl Listenstimmen über den Wahlausgang entscheidet, für die Sitzverteidigung? «Ich bin zuversichtlich, dass wir den Sitz zu halten vermögen», sagt Ortsparteipräsident Andreas von Ballmoos, «auch wenn das Resultat wohl weniger deutlich ausfallen wird als auch schon.» Obwohl die FDP lange und intensiv gesucht habe, habe sie erst sehr kurzfristig einen Kandidaten finden können. «Die Suche gestaltete sich noch schwieriger als vor fünf Jahren.»

Die EDU, die vor fünf Jahren den Sitz der SVP erbt, präsentiert eine Dreierliste und setzt neben ihrem bisherigen Gemeinderat Philipp Eichenber-

## Legislaturbilanz: Neue Dächer und stabile Finanzen

Bösingens Ammann Louis Casali blickt zufrieden auf die letzten fünf Jahre zurück: «Es war eine Legislatur, in der viele Ziele erreicht werden konnten.» Die Gemeinderäte hätten ein gutes Team gebildet und über Parteigrenzen hinweg intensiv und lösungsorientiert über Sachprobleme diskutiert. Zu den wichtigsten Geschäften zählt Casali die finanzielle Stabilisierung der Gemeinde durch die Erhöhung des Steuerfusses von 70 auf 79 Prozent. Und auch den diversen unvorhergesehenen Investitionen in die Dächer von Turnhalle und Schulhaus gewinnt er etwas Positives ab: «Böisingen verfügt heute über eine gute Infrastruktur.» Als Herausforderungen für die Zukunft sieht der Syndic die Umsetzung der unter Auflagen bewilligten Ortsplanung sowie die Sanierung der Kantonsstrasse durch Riederberg, «die vom Kanton leider noch immer nicht in Angriff genommen wurde.» *mz*

ger auf zwei Neue: die 55-jährige Margrit Kradolfer, die das Gremium als zweite Frau bereichern könnte, und den 33-jährigen Beat Kaeser, der als jüngster Böisinger Kandidat ins Rennen steigt. Ob es der kleinen Partei für die Sitzverteidigung reiche, sei schwierig abzuschätzen, meint Eichenberger: «Es hängt alles davon ab, ob die Böisinger die geleistete Arbeit der EDU im Gemeinderat und den Kommissionen honorieren.» Es werde spannend zu beobachten, welchen Einfluss der Anspruch der SVP auf das Resultat habe. «Ausserdem könnten die nationalen Vorlagen, über die gleichentags abgestimmt wird, einen Einfluss auf die Stimmbeteiligung und damit den Ausgang der Wahlen haben.»

# Gruppe heisst Flüchtlinge willkommen

Im Sensebezirk hat sich eine Gruppe formiert, die Asylsuchende willkommen heisst. Bereits 75 Personen haben sich vereint, um im Zusammenhang mit dem Asylzentrum Guglera ein Zeichen der Solidarität zu setzen.

STEPHANIE JUNGO

**TAFERS** «Gemäss Bundesverfassung ist es die Pflicht jedes Einzelnen, die Würde des Menschen zu achten und zu schützen», sagt Gabriela Waeber Blanchard, Mitbegründerin der Gruppe «Flüchtlinge willkommen im Sensebezirk». Die Grundidee des neuen Sensler Zusammenschlusses ist es, ein Zeichen der Solidarität zu setzen und die Willkommenskultur gegenüber den Flüchtlingen zu pflegen, wie die Gruppe gestern mitteilte. «Die Menschen sind auf ihrer Flucht bei uns angekommen, und niemand weiss, ob und wie lange sie hier bleiben. Für die Zeit, die sie im Sensebezirk verbringen, verdienen sie es, mit der nötigen Würde und Gastfreundschaft behandelt zu werden», sagt Gabriela Waeber Blanchard.

Bezugspunkt der Gruppe bildet das vom Bund geplante

Ausreisezentrum in Giffers. Der Verkauf des Instituts Guglera und die dort geplante Eröffnung eines Bundesasylzentrums blieben in der Bevölkerung nicht unkommentiert. Einige der Voten von Gegnern des Ausreisezentrums sorgten schweizweit für Schlagzeilen. Die negative Stimmung gegenüber den Flüchtlingen hat aber auch betroffen gemacht. «Auch im Sensebezirk fühlten sich viele Menschen betroffen und äusserten den Wunsch, etwas für die Flüchtlinge zu unternehmen», sagt die Taferserin.

## Mit Anliegen nicht alleine

Angefangen habe alles mit Mundpropaganda auf dem Markt in Freiburg, erzählt sie. Nach zahlreichen Begegnungen und Gesprächen ergriff Gabriela Waeber Blanchard gemeinsam mit Jann Krättli aus Rechthalten die Initiative und lud zu einem ersten Tref-

fen in ihr Wohnzimmer ein. Dort fanden sich schliesslich über dreissig Personen ein – bis heute sind es rund 75 Personen, die sich für die Gruppe engagieren. Dies habe gezeigt, dass der Wille da sei, etwas für die Flüchtlinge zu unternehmen. «Wir haben dadurch gesehen, dass es noch andere gibt, die etwas machen möchten, und wir standen nicht mehr alleine da», sagt Gabriela Waeber Blanchard.

## Vernetzt und koordiniert

Wie «Flüchtlinge willkommen im Sensebezirk» konkret helfen möchte, weiss die Gruppe noch nicht. Gabriela Waeber Blanchard betont, dass man noch ganz am Anfang stehe. Im Moment gehe es darum, Kontakte zu knüpfen und Öffentlichkeit zu schaffen. Um effektiv Hilfe zu leisten, brauche es Koordination, aus diesem Grund möchte sich die Gruppe

möglichst rasch mit Behörden und anderen Hilfsgruppen in Verbindung setzen. Man sei in Kontakt mit Pfarreien, Bund und Kanton. «Eine vorschnelle und kopflose Vorgehensweise soll auf diese Weise vermieden werden», erklärt Gabriela Waeber Blanchard.

In einem ersten Schritt möchte sich die Gruppe nun klar gegen aussen zu erkennen geben. «Wir möchten eine andere Seite des Sensebezirks zeigen. Eine Seite, die nicht von Angst geleitet ist.» Es sei dabei wichtig, Ängste und Fremdenfeindlichkeit abzubauen.

«Das heisst aber nicht, dass die Freiwilligen aus dem Sensebezirk die Situation schönreden», hält Gabriela Waeber Blanchard fest. Die Gruppe sei sich bewusst, dass manche Ängste berechtigt seien und Verbesserungspotenzial vorhanden wäre.

**Weitere Infos:**  
www.fluechtlinge-sensebezirk.ch

# Waterslide zum Zehnten

Die 10. Ausgabe des Waterslides in Jaun wartet mit einer Neuerung auf: einem Rennen auf alten Holzskiern.

**JAUN** Den Jugendverein Jaun gibt es seit zehn Jahren – genauso lange existiert dessen grösster Anlass: der Waterslide. Am Samstag findet der unkonventionelle Wettbewerb auf der Oberbach-Piste wieder statt. Neu läuft im Anschluss das «Houzlatzerrenne»; ein Ren-

nen auf Holzskiern. Am Abend sorgen Party Project im Zelt für Feststimmung. Ein Raclette-Plausch am Freitag läutet das Wochenende ein. *ak*

**Skillift Oberbach**, Jaun, Fr., 19. Februar, ab 16 Uhr. Sa., 20. Februar, 15 Uhr Waterslide, 17 Uhr Holzlatzenrennen, 20 Uhr Party Project, 23 Uhr DJ Black Lake Rocker.



2013 holte Remo Buchs als «Lego-Boy» den Sieg in der Kategorie Kinder. Dieses Jahr tritt er zum neunten Mal an. Bild Corinne Aeberhard/a